

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 40 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpfg.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpfg. Anzeigenschluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R.M. mit Zustagen; einzelne Nummer 10 Rpfg. Gemeinle-Verbands-Ordnung Nr. 8 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 53

Dienstag, am 3. März 1936

102. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die 6. Reichsstraßensammlung fürs WSW, die durch die Mitglieder der WJ am Sonnabend-Sonntag durchgeführt wurde, erbrachte in unserer Stadt 469,52 M. Die Summe kann sich um etwa 6 M. noch erhöhen. — Eine Sammlung beim Fastnachtsvergügen des MOW „Elbgausänger“ ergab 9,75 M. fürs WSW, und der Reingewinn aus den Aufführungen der Hans-Schemm-Schule betrug 150 M.

Dippoldiswalde. Was unsere Jungen des Deutschen Jungvolks in der HJ tun und treiben, im Ernst sowohl wie im Spiel, das wollen sie auch einmal den Eltern und Erwachsenen zeigen, wollen dabei beweisen, wie ernst es ihnen ist in ihrem Wollen und laden dabei in diesen Tagen zu Elternabenden, die zugleich Werbeabende sind, ein. In unserer Stadt war dieser Elternabend gestern Abend im Schützenhause. Kaum konnte der große Saal die Menschen fassen, trotzdem Stahlreihen standen. Das Programm war von den Führern des Fähnleins „Soldaten“ Dippoldiswalde gestaltet, alle Chöre von ihnen geschrieben worden. Gegenüber manch anderem Programm hatte es eine Reihe Vorzüge. Zunächst einmal: es begann pünktlich, dann: es war wuchtig und fesselnd, es zeigte vom ernstlichen Wollen, neues zu gestalten, was nach jeder Richtung auch gelungen ist, und hielt sich fern von jeglicher Breite. In drei Teile war die Vortragsfolge gegliedert: Wir sind Kameraden, wir sind Jungen, wir sind Soldaten. Man könnte wohl auch sagen: Unser Bekenntnis; was wir beim Spiel treiben (hier kam der Humor zur Geltung) und deutscher Junge zu sein verpflichtet, es den Vätern gleich zu tun. Wir sind Kameraden! Nach dem Fähnleinmarsch Sprechchöre wechselnd mit Liedern, die ein Bekenntnis sind, der Fahne zu folgen, sie zu schützen und sei es mit dem Tode. Wir sind Jungen! In frühlichem Jugendübermut zeigten nach Turnübungen die Führer Vorkämpfe: erst die Leichtgewichte (die Kleinen), dann Mittelgewichte und zuletzt die Schwergewichtler, die Langen. Sie verfehlten manchmal einander ganz wuchtige Stöße. Alle aber mußten herzlich lachen, als dann kurz gegen Lang kämpfte, als sogar ein Bogen Papier helfen mußte, daß der Kleine „hinausfliegen“ konnte und als dann der Lange immer über den Kleinen hinwegstieß und zum Stürzen kam. Fein ausgedacht, ganz um Jugendübermut den Jügel locker zu lassen, war die „Kriegsgeschichte in 19 Bildern“ vom Kampfe Faust gegen Faust bis zum großen „Tank“manöver und dann die Parade vor dem Herrn General, wo ein Knallfrosch die ganze Front samt General nicht nur ins Wanken brachte, sondern „hinstrich“. Und: Wir sind Soldaten! Dieser Teil war wieder ernst gestaltet. Es war ein chorisches Spiel mit Trommeln und Fanfaren, das zum Ausdruck brachte: Ihr, die ihr euer Leben gelassen habt im Kampfe, seid nicht umsonst gefallen. Wir treten an eure Stelle, wir werden dienen, wir müssen dienen, das ist unsere Pflicht; und wir wollen euch gleich tun in jeder Hinsicht. Die Gestaltung war gut gelungen. Sich steigend folgte eine Frage der grauen Toten auf die andere, und das Bekenntnis: wir wissen, bis zum letzten großen Gelöbnis: Wir sind Soldaten. — Im kleinen Saale des Schützenhauses war eine Ausstellung aufgebaut, deren Gegenstände von Pimpfen und den Führern des Fähnleins geschaffen worden sind. Fehlte auch die Möglichkeit, mit Mäse die Ausstellung zu durchwandern; denn wenn alle die vielleicht 800 Personen aus dem großen Saale sie in der Zeit von 20—30 Minuten besichtigen wollten, da gab es eben ein Geschlebe und Geschubse, so ist doch heute Dienstag nachmittag noch Zeit dazu gegeben. Links und rechts des Einganges waren zwei Modelle aufgestellt, das eine war „Das Heim und der Heimplatz“ am großen Teiche, das andere „Das Sommerlager in der Hirschbachheide“. Beide Modelle fanden die ihnen auch wirklich zukommende Bewunderung. In größerer Zahl waren Modelle von Segelflugzeugen aufgestellt. Dann Zeichen- und Klebearbeiten in Gestalt von Dienstplänen, Karten, Tabellen, die gleichzeitig statistisches Material darstellten. Eine Zeichnung verriet, daß eine Hindernisbahn gebaut wurde. Auch an die Herstellung elektrischer Sachen hat man sich gewagt, Summer und dergleichen gebaut. Holzschritte und Gipsarbeiten wurden gefertigt. Nichts, was in Handfertigungsarbeiten herzustellen möglich ist, ist ausgelassen worden. Ein Abschnitt zeugte auch davon, was die Pimpfe lesen, ihre Literatur, Bücher wie auch Zeitungen. Die Ausstellung noch zu besuchen, kann auch denen warm empfohlen werden, die den gestrigen Abend versäumt haben.

Nicht Waffen, sondern Leistungen

Massenfundgebung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP in Leipzig

Zum drittenmal veranstaltete die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP aus Anlaß der Leipziger Messe eine große Kundgebung, an der unter anderem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsstatthalter Mutschmann und der sächsische Wirtschaftsminister Lent sowie Vertreter des Diplomatischen und Konsularischen Korps teilnahmen. Wirtschaftsminister Lent eröffnete die Kundgebung mit Willkommensgrüßen der Sächsischen Regierung und der Leipziger Messe. Das deutsche Volk habe sich zu den Quellen seiner erteigenen Schöpferkraft zurückgefunden und sei durch seinen Führer Adolf Hitler zu einer einzigartigen organisch und weltanschaulich gebundenen Leistungsgemeinschaft zusammengeschlossen. Die Kulturoffizier müßten sich aus der Verstrickung internationaler Verschuldung, die eine fast völlige Lähmung der gesamten zwischenstaatlichen Güterbewegung zur Folge haben müßte, freimachen, um der Weltzivilisation wieder Aufwärtentwickelungsmöglichkeiten zu geben. Das deutsche Volk habe sich bei dem Umbruch zur Lösung dieser großen friedlichen Arbeit vorbereitet und auf ein Willenseinheits ausgerichtet.

Der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bg. Bernhard Köhler, führte in seinem Vortrag „Freie Arbeit — freie Wirtschaft — Weltwirtschaft“ unter anderem aus:

Vertreter nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik haben schon Jahre vor der Machtergreifung als Grundriß künftiger Haltung im Außenhandel gefordert, daß wir nicht mehr einführen, als wir durch Ausfuhr bezahlen können.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht führte in seiner Eigenschaft als „Wirtschaftsminister“ diese nationalsozialistische Forderung in seinem „neuen Plan“ durch und dieses Verhalten muß doch jedem anständigen Kaufmann in der Welt lieber sein als lenes, bei dem wir von Jahr zu Jahr tiefer

in Schulden verstrickt werden. Das feste Verhältnis zwischen Arbeit und Brot, das im festen Brotpreis und in den stabilen Löhnen zum Ausdruck kommt, ist im Zusammenhang mit dem „Neuen Plan“ durchaus genügend zur Sicherung unserer Währung und ist allein schon Gold wert. Wir werden niemals zulassen, daß die Ersparnisse, die den Lohn ehrlicher Arbeit darstellen, durch Währungsschwankungen entwertet werden. Wir wissen einen anderen Weg zur Entlastung der Wirtschaft in Rücksicht auf die Kaufkraft und dies ist die Steigerung der wirtschaftlichen Leistung, die die Kaufkraft der Einkünfte langsam aber sich in gesünderer Weise heben wird als noch so raffinierte Währungsexperimente.

Freie Wirtschaft ist nicht dadurch gekennzeichnet, daß Betrug, Uebervorteilung, Ausbeutung und Wucher freien Lauf haben, sondern dadurch, daß Können und Leistung sich frei entfalten können, während verbrecherische Neigungen rücksichtslos unterdrückt werden, weil das sittliche Empfinden des Volkes sie verurteilt. Wir haben uns im Gegensatz zum Bolschewismus für die Freiheit entschieden; sie berechtigt uns auch, in voller Offenheit mit den großen Arbeits- und Handelsvölkern der Welt zu verhandeln. Denn die Arbeit eines freien Volkes kann keine Bedrohung der Arbeit anderer Völker sein.

Wir sind gewonnen, im freien gleichberechtigten Austausch mit allen Völkern der Erde das anzunehmen, was sie uns zu unserem Vorteil bieten können, und wir sind berechtigt, den Erwerb dieser Dinge dadurch zu ermöglichen, daß wir den Völkern das bieten, was sie zu ihrem Vorteil von uns nehmen können. Wir sind aber nicht gewonnen, Monopole anzuerkennen, deren Anerkennung Arbeit und Arbeitsertrag unserer Volksgenossen von den Beschäftigten Vaterlandsloser Börsianer abhängig machen würde. Wenn

Der Deutsche Gemeindegast hat Bürgermeister Max Kunath in Lübau Amtshauptmannschaft Dresden in Anerkennung seiner treuen Arbeit für Gemeinde und Vaterland eine Ehrenurkunde ausgestellt. Diese Urkunde ist dem Genannten in der kürzlich abgehaltenen Sitzung der Bezirksabteilung Dresden der Landesdienststelle Sachsen des Deutschen Gemeindegastes durch den geschäftsführenden Direktor der Landesdienststelle, Dr. jur. Guba, persönlich mit Worten des Dankes und besten Wünschen für die Zukunft überreicht worden.

Höckendorf. Am Sonntag gaben Hans Köhler und Frau einen bunten Abend. Der bekannte Komiker, der auf Einladung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ 14 Tage in unserem Kreis gastieren wird, brachte einen Abend frohen und unbefangenen Humors, einen Abend, an dem man einmal herzlich lachen konnte. Durch seine wihige Ansage hatte Hans Köhler von Anfang an den richtigen Kontakt mit den Zuhörern gewonnen. Humoristische Zauberreden, die absichtlich schief gingen, erregten die Lachmuskeln ebenso, wie einige verblüffende Zaubertricks. Eine besondere Leistung vollbringt Hans Köhler als Bauchredner. Seine Unterhaltung mit der Puppe ist echter schlesischer Humor. Auch Frau Köhler leistete Hervorragendes in ihren Tänzen, besonders als Miday-Maus. Die Rahmen-dressur und die Papierzerstreuung waren große Leistungen.

Johnsbach. Zur Feier des Stiftungsfestes der hiesigen Kregerkameradschaft von Deutschen Reichskriegernbunde Roffhäuser am Sonnabend waren als Vertreter des Kreisführers Kreisführer Burgardt, Dippoldiswalde, und als Ehren-gast Baumkeller Dettie, Schmiedeberg, erschienen. Schriftführer Nidel gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Abend in aller Kameradschaft verlaufen möge und versicherte, daß die allen heldgrauen kampferprobten Frontkameraden jederzeit bereit seien, zum Schutz des Vaterlandes, der Heimat und der Familie einzutreten. Seine Schlussworte klangen aus in einem Siegesheil auf den Frontkameraden und Führer Adolf Hitler. Im Anschluß hieran entbot Burgardt die Grüße des Kreisführers Heil und wies darauf hin, daß der Reichskriegerbund nunmehr in seiner Fahne das Hakenkreuz führen darf, das ihm vom Führer verliehen wurde. Er wies die Zweifel so mancher Kameraden über den Weiterbestand des Roffhäuserbundes zurück und ermahnte zu weiterer treuer Mitarbeit und zu vollem Vertrauen auf die Bundesleitung. Kameradschaftsführer Zinermann brachte in kurzen Worten die Verbundenheit

der neuen Wehrmacht mit den Kameraden der alten Wehrmacht zum Ausdruck.

Dresden. Am Sonntag wurde am Weißeritzufer ein dreier Ueberfall auf zwei junge Mädchen verübt. Ein Mann, der sie eingeholt hatte, entriß plötzlich dem einen Mädchen die Handtasche, die u. a. einen kleinen Geldbetrag enthielt und ergriff die Flucht. In der Nähe der Weißeritzbrücke sprang der Räuber über einen Zaun und verschwand in den dortigen Kleingärten. Obwohl die Verfolgung sofort aufgenommen wurde, gelang es dem etwa 24jährigen Täter, in der Dunkelheit zu entkommen.

Dresden. Am Dienstag vollendete der Einwohner Wilhelm Anders sein 86. Lebensjahr. Der Jubilar ist Kriegsteilnehmer 1870/71. Von seinen acht Kindern haben fünf Söhne am Weltkrieg teilgenommen und sind mit dem Eisernen Kreuz 1. bzw. 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Vaughn. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde ein Einwohner aus Neraditz (Amtshauptmannschaft Ramenz) festgenommen. Der Verhaftete konnte überführt werden, am 6. Februar ein Wohnhaus in Neraditz in Brand gesteckt zu haben. Er hatte die Tat begangen, weil seine Wohnung in dem Hause ihm nicht gut genug war und er gehofft hatte, in dem neuerichteten Hause eine bessere Wohnstätte zu erhalten.

Ischopau. In der Nacht zum Sonntag fuhr auf der Straße zwischen Ischopau und Cornau ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen gegen einen Straßenbaum. Von den Insassen wurden zwei junge Mädchen so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Chemnitz. Tödlich überfahren. In Reutirchen wurde der lechsjährige Sohn des Hausmeisters Straube von einem Kraftwagen überfahren; das Kind war sofort tot.

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden für Mittwoch:

Drehende Winde. Nach Frühnebel. Sonst wolfig. Einzelne leichte Schauer, in Oberrheinlagen als Schnee. Nachtagsüber etwas kühler. Nachts im Flachland leichter, im Oberrhein bis zu mäßigem Frost.